

F19 Rückblick 12. Mai 2019

Gedenken und Ehrung für Ellen Thiemann in Essen

Die Stadt Essen und das Land NRW sind stolz auf gelungene Gedenkstunde

30 Jahre Mauerfall und Friedliche Revolution:

Gedenkstunde für Ellen Thiemann zum einjährigen Todestag
und Kunstaussstellung am Freitag/Samstag 10./11 Mai 2019
Kulturstudio F19 in Essen ehrt mit Kooperationspartnern und
vielen Gästen die ehemalige Hoheneckerin Ellen Thiemann

...mit einem freundlichen Gruß und Dank für die Anteilnahme...!!!

Sehr geehrte Damen und Herren,

(Essen) ... der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kufen, und der Landesbeauftragte NRW für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern, Heiko Hendriks, würdigten am vergangenen Freitag, 10. Mai 2019, die Gedenkveranstaltung für Ellen Thiemann im Kulturstudio F19 in Essen und begrüßten die zahlreichen Gäste der Veranstaltung. Zudem dankten Sie den Initiatoren, dem Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum, der Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V., dem Förderkreis Gedenkstätte Hoheneck e.V. sowie dem Kulturstudio F19, für die Gedenkveranstaltung mit seinem umfangreichem Programm und der damit verbundenen Ausstellung von Kunstwerken Ellen Thiemanns.

Die Journalistin, Publizistin, DDR-Zeitzeugin und Künstlerin ist vor einem Jahr gestorben und hat zeitlebens an das Schicksal politisch verfolgter Frauen in der DDR erinnert und von den menschenunwürdigen Haftbedingungen im Frauengefängnis Hoheneck in Stollberg/Sachsen berichtet.

Thomas Kufen brachte in seinem Grußwort zum Ausdruck, dass er sehr stolz sei, dass diese Gedenkveranstaltung in Essen stattfand und die deutsch-deutsche Geschichte so auch hier präsent gehalten wird. Heiko Hendriks wies in seiner Rede zudem darauf hin, dass solche Veranstaltungen „im Westen“ tatsächlich nicht selbstverständlich und daher besonders förderungswürdig seien.

Dr. Anna Kaminski von der Bundesstiftung für Aufarbeitung der DDR-Diktatur hob hervor, dass sich Ellen Thiemann durch die Macht ihrer Erinnerungen und ihrer Worte im Kampf gegen das Verdrängen dessen, was in der DDR und insbesondere mit verfolgten Frauen geschah, verdient gemacht hat.

Die Sächsische Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange betonte, dass Ellen Thiemann als Chronistin und prominente Stimme für die Sache der „Hoheneckerinnen“ eine der wichtigsten Zeitzeuginnen war und der Freistaat Sachsen das Andenken an sie in Ehren halten wird. Besonders machte die Staatsministerin auf die Verdienste Ellen Thiemanns in der Bildungsarbeit aufmerksam.

In Anwesenheit des Sohnes, Carsten Thiemann, waren auch viele Personen anwesend, die das Schicksal von Ellen Thiemann teilten. Die Vorsitzende des Frauenkreises der ehemaligen Hoheneckerinnen e.V., Regina Labahn, erwies der Verstorbenen ebenso die Ehre wie andere Zeitzeug/innen, die mit ihr in der Bildungsarbeit tätig waren, darunter der Vorsitzende der Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V., Felix-Heinz Holtschke, und der in Essen lebende DDR-Zeitzeuge, Dieter Rother.

In einer bewegenden Rede ließ die langjährige Freundin und Vertreterin des Förderkreises der Gedenkstätte Hoheneck e.V. den Menschen und die Mutter Ellen Thiemann lebendig werden. Peter Keup befragte als Historiker und seinerseits DDR-Zeitzeuge in einem moderierten Zeitzeugengespräch die ehemalige Hoheneckerin Sigrid Richter zu ihren Erfahrungen mit der DDR-Diktatur und ihren Erlebnissen in der Frauenhaftanstalt Hoheneck. Besonders eindringlich gerieten die Schilderungen, wie das Strafvollzugssystem der DDR in die Mutter-Kind-Beziehung eingriff und nachhaltig für Schaden gesorgt hat. Ergänzt wurden diese Berichte durch Textpassagen aus den Büchern von Ellen Thiemann. Diese Textpassagen wurden von der Kulturwissenschaftlerin, Dr. Silke Flegel, ausgewählt und vorgelesen. So wurde das Leid von Ellen Thiemann sowie aller betroffenen Frauen auf vielfältige Weise sichtbar und erfahrbar gemacht. Dabei wurde deutlich, wie viel Kraft und Stärke notwendig waren und sind, um sich nicht von den Erfahrungen in einer Diktatur brechen zu lassen.

Die Veranstaltung wurde durch einen Vortrag von Dr. Frank Hoffmann, Historiker an der Ruhr-Universität Bochum und dort am Institut für Deutschlandforschung führend tätig ist, eröffnet und bereichert. Er ordnete das literarisch-publizistische Schaffen Ellen Thiemanns aus Sicht des Kulturwissenschaftlers - fundiert und brillant, zuweilen auch amüsant – in den historischen und wissenschaftlichen Kontext ein. In seinem Vortrag arbeitete er heraus, dass die Bücher von Ellen Thiemann keine typische „Gefängnis-Literatur“ seien, sondern in ihrer Qualität eine Dokumentation von Wahrhaftigkeit darstellen. Aus dieser Sicht sind ihre Bücher nicht nur höchst interessant, informativ und aufregend, sondern auch in wissenschaftlichem Sinne hochwertig und werden daher häufig zitiert, was bei Publikationen ähnlichen Genres in der Regel nicht der Fall ist. Aus seiner Sicht bestimmt die Polarität aus Ernsthaftigkeit und Fröhlichkeit die Biographie und das Schaffen von Ellen Thiemann.

Auf diese Aspekte bezog sich auch Harald Korff, der der Moderator der Gedenkveranstaltung und Kurator der Ausstellung mit Werken Ellen Thiemanns war. Während die Bücher von Ellen Thiemann aufklärerisch den Schrecken der Diktatur dokumentieren, setzt sie mit ihrer Kunst einen bewussten und konsequent durchgezogen Kontrapunkt. Auch hier treffen wir keine „Gefängnis-Kunst“ an, sondern eine Gegenwelt. In ihren Werken finden sich kräftige Farben und Motive, die Lebenslust und Lebensfreude vermitteln. Doch wer genau hinschaut, wird schnell feststellen, dass der schöne Schein trügt. Und wer sich hineinfühlt in die Kunstwelt und die Kunstauffassung der Ellen Thiemann, sieht die Person und den Menschen Ellen Thiemann in ihrem Bedürfnis nach Schutz und (Über-) Lebenswillen, sieht im Schönen auch den

Schrecken. Ellen Thiemann trifft insofern sowohl inhaltlich als auch ästhetisch allgemeingültige Aussagen, bietet aber keine beliebigen Antworten. Ihre Kunst ist als Selbstbehauptung die Antwort auf eine einzigartige Biographie und ein Zeugnis einer beeindruckenden Persönlichkeit der Zeitgeschichte. Dieser besonderen Frau haben an diesem Tag viele Menschen gedacht und ihre Gedanken beigesteuert. Während der Veranstaltung wurden daher unterschiedliche Zeitzeugnisse und zahlreiche Grußworte (ganz oder teilweise) vorgetragen, die allesamt auch die widersprüchlichen Facetten der Ellen Thiemann zum Vorschein brachten.

Sehr persönliche und äußerst feinfühligte Worte fand die Sächsische Landtagsabgeordnete Hanka Kliese aus ihren Erfahrungen mit Ellen Thiemann. Sie weist darauf hin, dass Beliebigkeit nie die Sache der Ellen Thiemann gewesen sei. Ihr sei es wichtig gewesen, Aufmerksamkeit und Anerkennung für ihr Thema zu erhalten, auch von offizieller Seite. Dabei ging es ihr nicht um ihre eigene Person, auch wenn sie als solche von besonderer Ausdruckskraft war. Hanka Kliese beschreibt sie in ihrer Art und ihrem Auftreten als eine Dame von Welt. Durch ihre Art sich beispielsweise mit Mode zu beschäftigen, hatte für sie auch etwas mit dem Erhalt von Würde zu tun und dem Bedürfnis, sich nicht brechen zu lassen. Hanka Kliese vermisst in der Person von Ellen Thiemann die gleichermaßen kämpferische wie elegante Frau, der es gelungen sei, ihre politische Lebensgeschichte von der persönlichen Ebene auf hervorragende Weise ins Große und Ganze zu übertragen.

Ähnlich äußerten sich weitere Personen, die sich nachfolgend wiederfinden:

- Aus NRW
Klaus Kaiser, *Parlamentarischer Staatssekretär*
Peter Beyer, *Bundestagsabgeordneter*
Thomas Krüger, *Präsident der Bundeszentrale für Politische Bildung*
Dr. Manfred Luckas, *Freier Deutscher Autorenverband*
- Aus Sachsen
Lutz Rathenow, *Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur*
Marco Wanderwitz, *Bundestagsabgeordneter*
Dr. Roland Löffler, *Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung*
Siegfried Reiprich, *Geschäftsführer Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft*
Dr. Saskia Paul, *Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.*
Marcel Schmidt, *Oberbürgermeister der Stadt Stollberg (Hoheneck/Sachsen)*
- Aus Berlin
Roland Jahn, *Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR*

Insbesondere der Oberbürgermeister der Stadt Stollberg, der Geschäftsführer Stiftung Sächsische Gedenkstätten und das Archiv der Bürgerbewegung Leipzig e.V. wiesen darauf hin, dass der Ausbau der Gedenkstätten- und

Erinnerungslandschaft sowie die Erschließung und Vermittlung dazugehöriger Quellen von besonderer Bedeutung sind und vorangetrieben werden müssten. Dazu zählt auch der Ausbau der Gedenkstätte Hoheneck. Dort werden am 25. Mai 2019 im Rahmen des vom Frauenkreis der ehem. Hoheneckerinnen organisierten Aktionstages („Tag der offenen Zellentür“ / Programm siehe PDF) auch Werke von Ellen Thiemann zu sehen sein und über ihr Leben und Wirken informieren.

Die Initiatoren danken allen, die einen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung geleistet haben und in Zukunft für die Fortführung des Vermächtnisses von Ellen Thiemann sorgen und das Gedächtnis an geschehenes Unrecht zur Mahnung an kommende Generationen aufrecht erhalten werden. Besonderer Dank und Anerkennung gilt dem Sohn von Ellen Thiemann (Carsten Thiemann), dem die Zukunft des publizistischen und künstlerischen Nachlasses seiner Mutter von besonderer Bedeutung ist, da der Umgang damit noch nicht vollständig geklärt und gesichert ist.

Am Samstag, 11.05.2019, war die Ausstellung der Kunstwerke Ellen Thiemanns in Essen auch öffentlich zugänglich und fand zahlreiche, interessierte Besucher/innen. Im September wird die Ausstellung mit Begleitprogramm erneut in Essen und dann über einen längeren Zeitraum zu erleben sein – und anschließend auf erweiterter konzeptioneller Grundlage und vorbehaltlich der Bewilligung von Fördermitteln auf „Wanderschaft“ gehen.

*Anlässlich der Gedenkfeier formuliert Peter Beyer, Bundestagsabgeordneter aus NRW: „(...) **Aufarbeitung hat kein Verfallsdatum** (...)“.*

Mit freundlichen Grüßen und Dank,
im Namen des Organisationsteams
Harald Korff und Peter Keup
Kulturstudio F19 arts+events

ANLAGEN

Pressemitteilung
Faltblatt zur Veranstaltung
Pressefoto "...das Organisations- und Veranstaltungs-Team..." // v.r.n.l.:
Carsten Thiemann, Sohn von Ellen Thiemann
Sabine Kempf-Burzlaff, Förderverein Gedenkstätte Hoheneck/Sachsen
Peter Keup, F19 Essen und DDR-Zeitzeuge
Sigrid Richter, DDR-Zeitzeugin
Dr. Silke Flegel, Ruhr-Universität Bochum
Marcus Lehmann, Ruhr-Universität Bochum
Dr. Frank Hoffmann, Ruhr-Universität Bochum
Alexandra Pohlmeier, Filmemacherin und Autorin/Berlin
Harald Korff, F19 Essen und Moderator/Kurator

KONTAKT

Kulturstudio
F19 arts+events
Friederikenstraße 19
45130 Essen-Rüttenscheid
0201-4955820
info@f19essen.de
www.f19essen.de

Harald Korff 01715288820
Peter Keup 01704700255

VITA

Ellen Thiemann, geb. Dietrich,* 23. Mai 1937 in Dresden, † 6. Mai 2018 in Köln, war eine deutsche Journalistin und Autorin. Zudem war sie als DDR-Zeitzeugin und Künstlerin tätig.

Neben anderen Ehrungen erhielt sie im Jahre 2011 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

Sie war mit dem Fußballer und Sportjournalisten Klaus Thiemann verheiratet und wollte 1972 mit ihm und ihrem Sohn Carsten aus der DDR in den Westen flüchten. Der Fluchtversuch wurde durch Verrat vereitelt. Sie nahm alle Schuld auf sich und war zunächst im Stasi-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen, danach drei Jahre und fünf Monate im Frauengefängnis Hoheneck inhaftiert.

Nach ihrer Entlassung konnte sie 1975 die DDR mit ihrem Sohn durch Freikauf verlassen. Von ihrem Mann geschieden entdeckte sie später, dass er als IM „Mathias“ für das Ministerium für Staatssicherheit Spitzeldienste geleistet hatte.

Durch ihre Geschichte, ihr Engagement und ihre zahlreichen Veröffentlichungen ist sie einem breiten Publikum bundesweit und international bekannt geworden. Auch in verschiedenen Städten des Ruhrgebietes war sie aktiv. Ellen Thiemann ist am 6. März 2018 an Ihrem langjährigen Wohn- und Arbeitsort Köln gestorben. Ihre zweite Heimat Mallorca hat sie nie wieder gesehen... Sie wurde und wird hoch geschätzt.

PUBLIKATIONEN von Ellen Thiemann (Auswahl):

Stell' dich mit den Schergen gut. (1984/1990)

Der Feind an meiner Seite. (2005)

Wo sind die Toten von Hoheneck? (2013)

ZUR KÜNSTLERIN

Das künstlerische Werk von Ellen Thiemann besteht neben beeindruckenden Keramiken vornehmlich aus Gemälden unterschiedlicher Genres und ist vor allem durch Landschafts-, Architektur- und Blumenmotive geprägt.

Zudem hat sie sich (nicht gerade freiwillig) auch mit dem Kunsthandwerk des Teppich-knüpfens beschäftigt, von deren Ergebnissen wohl auch DDR-Staatsgäste profitierten. Besondere Ausdruckskraft entwickeln ihre vielfältigen Werke, wenn sie Stimmungen symbolisch-emotional und auch psychologisch tiefgründig ausleuchten.

Der schriftliche Nachlass von Ellen Thiemann wird im Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. bewahrt und ausgewertet. Das Material für eine begonnene Autobiographie befindet sich zur Bearbeitung in Privatbesitz.

Der künstlerische Nachlass geht ab sofort auf Wanderschaft an verschiedene Orte des Erinnerns und der Kunstbetrachtung. Zudem soll die Ausstellung der Kunstwerke zur politischen Bildung und Demokratieerziehung von Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen der Erinnerung an die SED-Diktatur, die Friedliche Revolution, den Mauerfall und den 30sten Jahrestag der Wiedervereinigung dienen. Für einen dauerhaften Verbleib der Sammlung ist noch zu sorgen, ein Teil davon steht auf Nachfrage zum Verkauf.

MITWIRKENDE

Dr. Frank Hoffmann, Ruhr-Universität Bochum
- Mitarbeiter am Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität
Bochum

Dr. Silke Flegel
- Mitarbeiterin am Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität
Bochum

Peter Keup, M.A.
- Historiker, DDR-Zeitzeuge, Mitarbeiter am Institut für Deutschlandforschung,
Doktorand an der Universität zu Bonn, u.a. tätig in Gedenkstätten wie
Haftanstalt Berlin-Hohenschönhausen, Stiftung Berliner Mauer und Zentrum für
Menschenrechte Cottbus sowie freier Bildungsreferent (Einsatz national und
international - auch an vielen Essener Schulen)

Sigrid Richter
DDR-Zeitzeugin, ehemalige Insassin des Frauengefängnisse Hoheneck

Sabine Kempf-Burzlauff, M.A.
Bildungswissenschaftlerin, Mitglied im Förderverein Gedenkstätte Hoheneck
e.V., Freundin und Wegbegleiterin von Ellen Thiemann, Bürgerrechtlerin und
Aktivistin in der Erinnerungskultur

Harald Korff, Dipl.-Sozialwissenschaftler
Lehrer, Berater, Supervisor, Coach und Mediator sowie Kulturmanager

...und last but not least: Carsten Thiemann, Bau-Unternehmer, Sohn und
Nachlassverwalter von Ellen Thiemann.

Das Kulturstudio F19 widmet sich seit dem Kulturhauptstadtjahr neben
Ausstellungen, Lesungen und Tango-Workshops immer wieder den Themen der
deutsch-deutschen Geschichte sowie der DDR-Zeitzeugenarbeit, die auch an
Essener Schulen stattfindet.

X X X X X X X X

Kontaktdaten:

F19 arts+events
Friederikenstr. 19
45130 Essen
0201-4955820
fax auf Anfrage
info@F19essen.de
www.F19essen.de